

Präsentative Repräsentationsklassen und repräsentative Präsentationsklassen

1. Die drei Fundamentalkategorien in der peirce-benseschen Zeichenrelation $Z = (M, O, I)$ sind Relationen, d.h. M ist eine 1-stellige, O eine 2-stellige und I eine 3-stellige Relation, so daß also die 3-stellige Relation Z eine "verschachtelte" Relation über Relationen ist (vgl. Bense 1979, S. 53 u. 67), und zwar mit der bemerkenswerten Eigenschaft, daß sich somit Z in I selbst enthält und daher dem Fundierungssaxiom der Zermelo-Fraenkelschen Mengentheorie widerspricht. Nur aus diesem Grunde fungiert der drittheitliche und relational 3-stellige Interpretantenbezug als Schaltstelle der "Autoreproduktion" des Zeichens. Weder das saussuresche noch irgend ein anderes Zeichenmodell sind autoreproduktiv.

2. Allerdings vermittelt Z , aufgefaßt als Funktion im Sinne Benses (1975, S. 16). zwischen "Welt" und "Bewußtsein", d.h. zwischen Objekt und Subjekt und stellt somit eine erkenntnistheoretisch von Objekt und Subjekt unabhängige Entität dar. Damit fällt Z somit aus dem Rahmen der 2-wertigen aristotelischen Logik, die bekanntlich in ihrem Grundschema $L = [0, 1]$ nur über eine Objekt- und eine Subjektposition verfügt, während die bensesche Zeichenfunktion eine dreistellige Relation der Form

$$R = (\Omega, Z, \Sigma)$$

voraussetzt. Man beachte, daß Z allein deshalb sowohl zu seinem bezeichneten Objekt als auch zu dem es thetisch einführenden Subjekt asymptotisch sein muß, da im Falle einer Schnittstelle des Z -Graphen mit Ω Zeichen und Objekt koinzidierten und daher sinnlos würden. Dasselbe gilt p.p. im Falle einer Schnittstelle des Z -Graphen mit Σ . Nichts hindert uns aber daran, gemischte Klassen von Präsentationen und Repräsentationen direkt über R zu definieren. In diesem Fall muß allerdings

$$Z = M$$

gelten, und dies ist nach Bense (1975, S. 82) sogar die ursprüngliche Intention von Peirce.

3. Wir gehen dazu von der in Toth (2015) eingeführten 3×3 Matrix über R aus

	Ω	Z	Σ
Ω	$\Omega\Omega$	ΩZ	$\Omega\Sigma$
Z	$Z\Omega$	ZZ	$Z\Sigma$
Σ	$\Sigma\Omega$	ΣZ	$\Sigma\Sigma$

und können also folgendes Isomorphieschema aufstellen

$$(M = .1.) \cong Z$$

$$(O = .2.) \cong \Omega$$

$$(I = .3.) \cong \Sigma.$$

Dann können wir die 10 peircschen Zeichenklassen und Realitätsthematiken bijektiv auf die folgenden 10 präsentativ-repräsentativen bzw. repräsentativ-präsentativen Dualsysteme abbilden

$$(1) \quad (3.1, 2.1, 1.1) \quad \times \quad (1.1, 1.2, 1.3)$$

$$(2) \quad (3.1, 2.1, 1.2) \quad \times \quad (2.1, 1.2, 1.3)$$

$$(3) \quad (3.1, 2.1, 1.3) \quad \times \quad (3.1, 1.2, 1.3)$$

$$(4) \quad (3.1, 2.2, 1.2) \quad \times \quad (2.1, 2.2, 1.3)$$

$$(5) \quad (3.1, 2.2, 1.3) \quad \times \quad (3.1, 2.2, 1.3)$$

$$(6) \quad (3.1, 2.3, 1.3) \quad \times \quad (3.1, 3.2, 1.3)$$

$$(7) \quad (3.2, 2.2, 1.2) \quad \times \quad (2.1, 2.2, 2.3)$$

$$(8) \quad (3.2, 2.2, 1.3) \quad \times \quad (3.1, 2.2, 2.3)$$

$$(9) \quad (3.2, 2.3, 1.3) \quad \times \quad (3.1, 3.2, 2.3)$$

$$(10) \quad (3.3, 2.3, 1.3) \quad \times \quad (3.1, 3.2, 3.3)$$

↓

- (1) $(\Sigma.Z, \Omega.Z, Z.Z) \times (Z.Z, Z.\Omega, Z.\Sigma)$
- (2) $(\Sigma.Z, \Omega.Z, Z.\Omega) \times (\Omega.Z, Z.\Omega, Z.\Sigma)$
- (3) $(\Sigma.Z, \Omega.Z, Z.\Sigma) \times (\Sigma.Z, Z.\Omega, Z.\Sigma)$
- (4) $(\Sigma.Z, \Omega.\Omega, Z.\Omega) \times (\Omega.Z, \Omega.\Omega, Z.\Sigma)$
- (5) $(\Sigma.Z, \Omega.\Omega, Z.\Sigma) \times (\Sigma.Z, \Omega.\Omega, Z.\Sigma)$
- (6) $(\Sigma.Z, \Omega.\Sigma, Z.\Sigma) \times (\Sigma.Z, \Sigma.\Omega, Z.\Sigma)$
- (7) $(\Sigma.\Omega, \Omega.\Omega, Z.\Omega) \times (\Omega.Z, \Omega.\Omega, \Omega.\Sigma)$
- (8) $(\Sigma.\Omega, \Omega.\Omega, Z.\Sigma) \times (\Sigma.Z, \Omega.\Omega, \Omega.\Sigma)$
- (9) $(\Sigma.\Omega, \Omega.\Sigma, Z.\Sigma) \times (\Sigma.Z, \Sigma.\Omega, \Omega.\Sigma)$
- (10) $(\Sigma.\Sigma, \Omega.\Sigma, Z.\Sigma) \times (\Sigma.Z, \Sigma.\Omega, \Sigma.\Sigma).$

Literatur

Bense, Max, Semiotische Prozesse und Systeme. Baden-Baden 1975

Bense, Max, Die Unwahrscheinlichkeit des Ästhetischen. Baden-Baden 1979

Toth, Alfred, Semiotische Objekte und semiotische Subjekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2015

2.9.2015